

Schulprogramm

Städtische Realschule Im Kleefeld Bergisch Gladbach

Dezember 2011



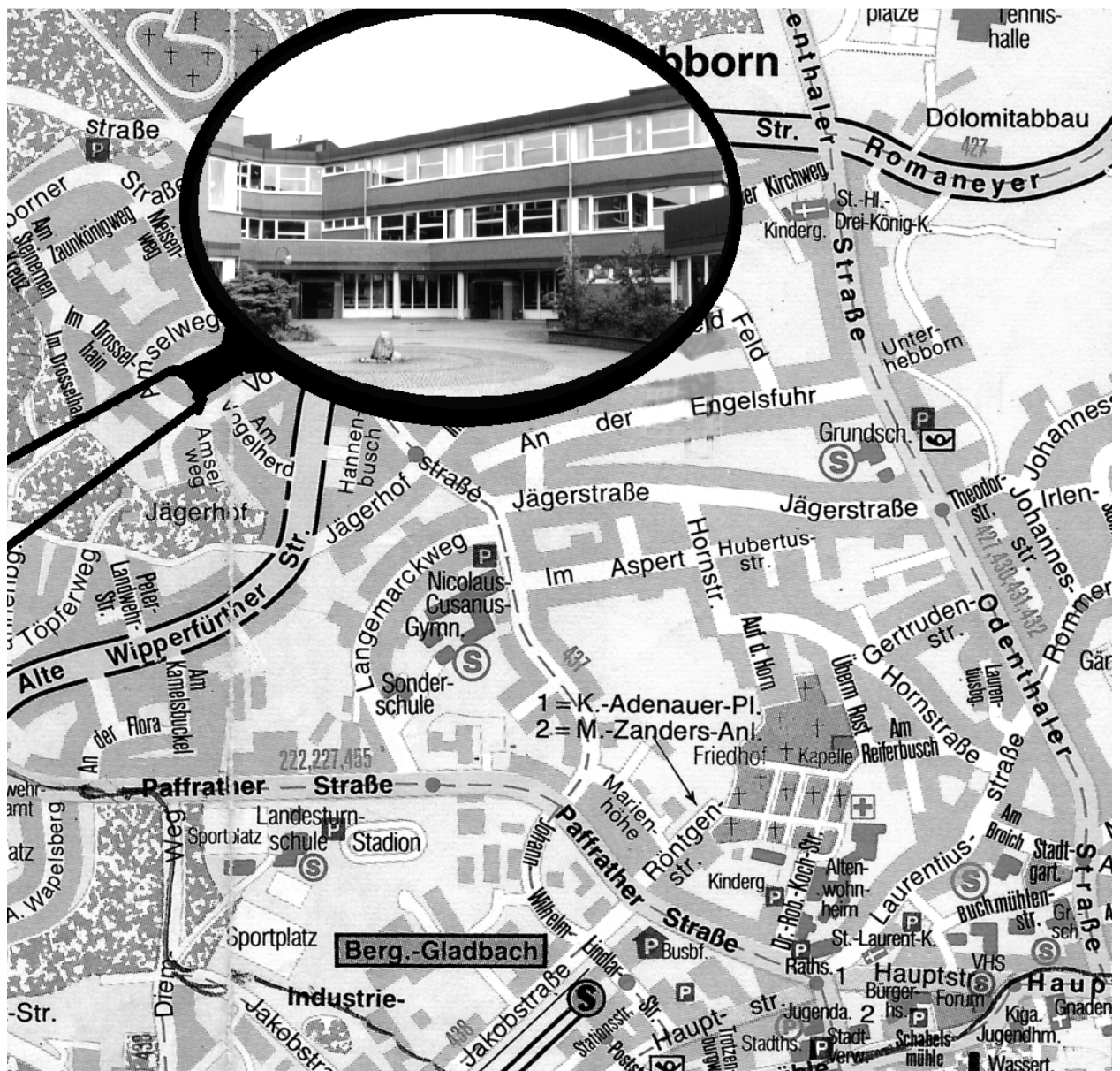
Schüler-Vertretung	Förderung musischer Begabungen	Schulgottesdienste	Sporthelfer Pausensport 5/6	
	Berufswahl-orientierung	Kiosk	Schulsanitäter	Klassen unterwegs
Elternmitwirkung		Mentoren für die Klassen 5 und 6		Streitschlichter

Unterricht in den Fächern:

Deutsch Englisch Mathematik Kunst Musik Textilgestaltung Sport Geschichte Politik
Erdkunde Biologie Physik Chemie Religion Praktische Philosophie Informatik

Neigungsschwerpunkte:

Französisch Musischer Bereich Naturwissenschaften Sozialwissenschaften



Anschrift: **Städtische Realschule Im Kleefeld**
Im Kleefeld 19
51467 Bergisch Gladbach

Telefon: 0 22 02 / 51 0 52
Fax: 0 22 02 / 44 5 25
e-mail: 160556@schule.nrw.de
Internet: www.rs-kleefeld.de

Schulleitung: **Martin Havers**
Thomas Rethmann

Sekretärin: Beatrix Wiegand

Hausmeister: Manfred Andes
Walter Koppe

Einleitung

Der schulische Erziehungs- und Bildungsauftrag hat zum Ziel, den Schülern ein solides fachliches und methodisches Grundwissen zu vermitteln und die Schüler anzuleiten, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es von größter Bedeutung, die Schüler das Bildungsangebot als Chance erkennen zu lassen, die sie nur nutzen können, wenn sie sich in Verantwortung für sich selbst und andere auf dieses Angebot einlassen. Die Erziehungs- und Bildungsarbeit mit den vorgenannten Zielen vollzieht sich im Wesentlichen im täglichen Unterricht sowie im Rahmen der Projektarbeit mit Schülergruppen.

Die gesellschaftlichen Ansprüche an die Schule sind vielschichtig. Unser Schulprogramm macht deutlich, welche Chancen und Möglichkeiten unsere Schule hat, den oben genannten Bildungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen. Wir setzen dabei gezielt auf unsere Unterrichtsarbeit und die ergänzenden Projekte, die ständig weiterentwickelt werden.

Die Entscheidungen in diesem Zusammenhang sind in den jeweils zuständigen Mitbestimmungsgremien getroffen worden. Wir achten darauf, dass für Schüler und Eltern die Information über den Stand und die Weiterentwicklung unseres Schulprogramms sichergestellt ist. Wir benötigen und erwarten die engagierte Mitarbeit aller Schüler und aller Eltern, damit der Bildungs- und Erziehungsprozess erfolgreich gestaltet werden kann.

Unsere Arbeit wird geprägt von dem Bemühen:

- ✿ Gegenseitige Anerkennung herzustellen
- ✿ Gegenseitigen Respekt zu entwickeln und einzufordern
- ✿ Die Wirkung der eigenen Bemühungen erfahren zu lassen und Selbstvertrauen zu schaffen
- ✿ Gelegenheiten zum Finden eigener Fähigkeiten anzubieten und deren Weiterentwicklung zu fördern
- ✿ Den Wert von Leistung anzuerkennen
- ✿ Einen abgegrenzten schulischen Raum mit klaren Regeln zu schaffen, in dem Verantwortung für sich und andere übernommen werden muss
- ✿ Kompetenzen und Haltungen fördern, die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen stärken und befähigen, in einer sich verändernden Gesellschaft ein erfolgreiches und gesundes Leben zu führen
- ✿ Gesundheitsfördernde Unterrichtsprinzipien in das Schulleben zu integrieren
- ✿ die Zufriedenheit und das Wohlbefinden aller Beteiligten zu erhalten und zu fördern

Auf den folgenden Seiten stellen wir die zentralen Arbeitsfelder unserer Schule in alphabetischer Reihenfolge dar. Sie können dadurch in alle Bereiche unserer Schule schauen und die Arbeit an der Umsetzung unserer Leitlinien mit verfolgen.

Die Weiterentwicklung unseres Schulprogramms erfolgt kontinuierlich und planvoll.

ABC des Entdeckens

Unser Schulprogramm ist ein Leitfaden für jeden, der etwas über unsere Schule erfahren möchte.

A Außerschulische Kooperationspartner

Die Realschule pflegt die Zusammenarbeit mit mehreren außerschulischen Partnern.

Kooperationspartner		Ansprechpartner
Biologie Suchtprophylaxe Schwangerschafts- prävention Aidsaufklärung Junge Mütter Pubertät- Was verändert sich? (Klassen 5-7) Gesunde Ernährung (Schmexperten)	Caritas Suchtberatungsstelle	Herr Lübbe Frau Schönfelder
	Caritas Caritas Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung	Frau Schönfelder Frau Schönfelder
	Turnerschaft, Ökotrophologin	
Erdkunde Klimaexpedition	geoscopia - Umweltbildung	Herr Fliegner
Informatik Computerschule Anwenderprogramme Informatik Ferienworkshops für Fortgeschrittene Spenden von PCs Projekt iPad	Kreissparkasse Köln (Computerschule)	Herr Grzybek Frau Günther
	b.i.b. International College	Herr Kiel
	b.i.b. HSD Netcologne Apple	Herr Hetterich Herr Heckrodt Herr Sziede
Musischer Bereich Unterricht - Gitarre - Schlagzeug - Keyboard Bandtreffen Theater-Workshop Kunst-Workshop rhein-medial	Städt. Max-Bruch-Musikschule	Herr Herweg Herr Achtergarde, Herr Wiese Frau Beins Frau Oehlschläger
	Theas Theater Villa Zander Filmclub Köln	

Religion	Kirchengemeinde Zum Heilsbrunnen Pütz Roth Haus der menschlichen Begleitung Kirchengemeinde St. Laurentius	Pfr. Dehmel Frau Lüdorf Herr Roth Pfr. Feggeler
Schulsanitätsdienst	DRK	Frau Schmidt
Sozialwissenschaften Berufsorientierung – Bewerbungstraining Berufsberatung Politische Bildung	KURS-Partner Kreissparkasse Köln BEK/DAK/KKH/AOK/IKK Agentur für Arbeit Landtag Düsseldorf, Stadtverwaltung Projekt „Eine Woche Politiker“	Herr Pleuger, Frau Manz, Herr Ueberberg Herr Klein Frau Liebmann, UFO- Jugengzentrum
Sport	TS 79 SSG Pegasus	Herr Hengemühle Herr Schade
Verkehrserziehung	Kreispolizeibehörde	Herr Raffelsiefen



Beratung

Das Beratungskonzept dieser Schule steht auf zwei Säulen:

Zum einen gibt es regelmäßige Veranstaltungen für unterschiedliche Klassen in enger Zusammenarbeit mit der katholischen Erziehungsberatung und anderen Beratungsstellen. Dabei lernen die Schüler und Schülerinnen beispielsweise etwas über Suchtverhalten oder Schwangerschaftsverhütung.

Zum anderen gibt es die persönliche Einzelfallberatung, wenn Kinder und Jugendliche Hilfe suchen in Lebensschwierigkeiten wie Mobbing, Verlust eines nahe stehenden Menschen, Trennung der Eltern oder Drogenkonsum. Kinder und Jugendliche, die sich in schwierigen Lebenssituationen unterstützt fühlen – z.B. durch Gespräche oder die Begleitung zu einer therapeutischen Einrichtung-, können leichter ihr Lernpotential entfalten.

Berufswahlvorbereitung

Im Rahmen der Berufsorientierung sollen Jugendliche befähigt werden, Entscheidungen für den Übergang ins Berufsleben eigenverantwortlich zu treffen. Mädchen und Jungen sollen dazu angeregt werden, ihre fachlichen und individuellen Interessen ohne Einschränkungen durch tradiertes Rollenverhalten weiter zu entwickeln. Kenntnisse und Erfahrungen in männer- und frauenuntypischen Berufen sollen ermöglicht werden.

Den Schülerinnen und Schülern sollen Kenntnisse der Wirtschafts- und Arbeitswelt vermittelt werden, Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt und Hilfestellung für den Übergang in eine berufliche Ausbildung oder in weitere schulische Bildungsgänge geboten werden.

Die Jugendlichen sollen den Übergang von der Schule in den Beruf als Anschluss erleben. Die Berufsorientierung ist eine gemeinsame Aufgabe von

Schule und Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Die Schule bündelt die Aufgaben im Berufsorientierungsbüro (BOB).

Unterstützung erfahren die Jugendlichen auch von unserem Kooperationspartner, der Kreissparkasse Köln (KSK), sowie den örtliche Krankenkassen und weiteren außerschulischen Partnern wie z.B. der Industrie- und Handelskammer, aber auch der örtlichen Wirtschaft.

Berufsorientierung nimmt einen besonderen Schwerpunkt in der Unterrichtsgestaltung der Jahrgänge 8, 9 und 10 ein.

Folgende Maßnahmen sind zu nennen:

- Besuch einer Berufsbörse in Köln, Düsseldorf oder der Umgebung,
- Bewerbungstraining der Krankenkassen:
 - Thema Klasse 9: Rund ums Bewerben
 - Thema Klasse 10: Das Vorstellungsgespräch
- Teilnahme interessierter Mädchen am „Girls' Day“ und die Möglichkeit für Jungen einen Berufsschnuppertag im sozialen Bereich zu absolvieren
- Projekt: Mädchen und Technik
- Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Klasse 8
- regelmäßige Anwesenheit des Mitarbeiters der Agentur für Arbeit in der Schule (1. Montag im Monat)
- Betriebserkundung zu verschiedenen Aspekten der Arbeitswelt, auch bei unserem Kooperationspartner KSK
- Vorbereitung und Durchführung eines dreiwöchigen Betriebspraktikums
- Nachbereitung in Form eines Projekttag und Präsentation der Ergebnisse für die Klassen 8
- Informationsveranstaltung der weiterführenden Schulen
- Assessmentcenter-Training für ausgewählte Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit der Kreissparkasse
- Bewerbungstraining in Kooperation mit der Kreissparkasse für ausgewählte Schülerinnen und Schüler
- Informationsveranstaltung für die Eltern der Klasse 9 zum Thema Berufsorientierung

Biologie

Das Fach Biologie in der Realschule führt den Sachunterricht der Grundschule im großen Rahmen der Naturwissenschaften mit Physik und Chemie weiter.

Das Lernen mit vielen Sinnen beim ganzheitlichen Erfassen von Natur bei der Begegnung mit den Lebewesen steht für die jüngeren Schüler/innen im Vordergrund. Kompetenzen werden in Kontexten entwickelt, die gleichermaßen von Schülerinnen als auch von Schülern als sinnvoll wahrgenommen werden.

Durch Lebenswelt- und Praxisbezüge leistet der Unterricht auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und Berufsorientierung. Er unterstützt sowohl Mädchen als auch Jungen darin, die Bedeutung naturwissenschaftlicher Kompetenzen für sich selbst und für verschiedene Berufsfelder zu erkennen. Der Biologieunterricht leistet außerdem einen Beitrag zur Bewusstmachung von Sicherheitsaspekten, Gesundheits- und Verkehrserziehung, Medienbildung sowie der Förderung der deutschen Sprache.

Als **Wahlpflichtfach** kann der Biologieunterricht vorhandene Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler aufgreifen und entsprechende Fähigkeiten fördern.

Bei der **Gestaltung des Biologieunterrichtes** achten wir auf aktives, praxis- und problemorientiertes Handeln der Schülerinnen und Schüler. Dies weckt und steigert das Interesse und die Motivation bei den Schülerinnen und Schüler, um sich mit naturwissenschaftlichen Fragen auseinander zu setzen. Eine vertiefte Beschäftigung mit speziellen fachlichen Problemen gibt den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihre individuellen Fähigkeiten bezüglich naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen einschätzen zu lernen und damit Weichenstellungen zur künftigen Berufswahl vorzubereiten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch den Biologieunterricht die Möglichkeit für den Erwerb folgender **Kompetenzen**:

- Umgang mit Fachwissen
- Erkenntnisgewinnung
- Kommunikation
- Bewertung

Kompetenzen sind stets an fachliche Inhalte gebunden und basieren auf einem gut abrufbaren strukturierten Fachwissen. Dieses wird in den folgenden **Inhaltsfeldern** erworben:

- Tiere und Pflanzen in Lebensräumen
- Gesundheitsbewusstes Leben
- Tiere und Pflanzen im Jahresverlauf
- Sinne und Wahrnehmungen
- Ökosysteme und ihre Wahrnehmungen
- Biologische Forschung und Medizin
- Gene und Vererbung
- Evolution- Vielfalt und Veränderung
- Stationen eines Lebens

Schüler des Biologiekurses der Jahrgangsstufe 8 arbeiten projektorientiert. Sie fahren auch in diesem Schuljahr zur Erkundung des Ökosystems Wattenmeer für eine Woche nach Norderney.

Das Thema Gesunde Ernährung und Bewegung nimmt in unserem Biologieunterricht einen besonderen Stellenwert ein und wird in verschiedenen Jahrgangsstufen im Biologieunterricht auf unterschiedliche Art und Weise gestaltet.

Dies geschieht z.B. durch projektorientierten Unterricht, Besuche außerschulischer Lernorte (Turnerschaft), Begegnung mit einer Ökotrophologin, fächerübergreifenden Unterricht mit Sport und Chemie bis zur Nutzung von unterrichtsbegleitender Materialien zur Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen „Schmexperten“ und Materialien mit der Ernährungspyramide vom aid infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V..

Große Freude haben die Schüler an Wettbewerben, an denen sie regelmäßig teilnehmen und auch erfolgreich sind.

Chemie

Im Chemieunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die zur naturwissenschaftlichen Grundbildung gehören. In naturwissenschaftlichen Arbeitsprozessen werden im Fach Chemie folgende Kompetenzen entwickelt:

Kompetenzen

- • Umgang mit Fachwissen
- • Erkenntnisgewinnung
- • Kommunikation
- • Bewertung

Kompetenzen von Schülerinnen und Schüler werden zunächst in Ansätzen in den jeweiligen Jahrgangsstufen angelegt, dann im weiteren Unterricht in variablen Kontexten immer wieder aufgegriffen und in der Auseinandersetzung mit neuen Problemstellungen erweitert und ausdifferenziert. Kompetenzen sind stets an fachliche Inhalte gebunden und basieren auf einem gut abrufbaren strukturierten Fachwissen. Dieses wird in den folgenden Inhaltsfeldern erworben.

Inhaltsfelder

- • Stoffe und Stoffeigenschaften
- • Energieumsätze bei Stoffveränderungen
- • Luft und Wasser
- • Metalle und Metallgewinnung
- • Elemente und ihre Ordnung
- • Säuren, Basen, Salze
- • Energie aus chemischen Reaktionen
- • Stoffe als Energieträger
- • Produkte der Chemie

Der Chemieunterricht in unserem gut ausgestatteten Chemieraum ermöglicht den Schülerinnen und Schülern problemorientiert und aktiv zu lernen, in dem sie u. a. naturwissenschaftliche Fragestellungen erkennen, diese z. B. mit Experimenten untersuchen und Ergebnisse verallgemeinern. Arbeitsergebnisse werden adressengerecht und mit angemessenen Medien und Präsentationsformen fachlich korrekt und überzeugend präsentiert.

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit einem Partner oder in einer Gruppe gleichberechtigt, zielgerichtet und zuverlässig zu arbeiten und dabei unterschiedliche Sichtweisen zu achten.

Im Chemieunterricht werden Alltagsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und durch chemisches Fachwissen ergänzt bzw. ersetzt. Vielfältige Verbindungen zwischen den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und dem chemischen Fachwissen werden mit den Themen Speisen und Getränke, Wasser als Trink- und Nutzwasser, Salze und Gesundheit, Säuren und Basen im Alltag und Beruf, Brandbekämpfung, Kunststoffe, Seifen, Düfte usw. hergestellt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Auswirkungen eigenen und fremden Handelns auf Natur, Gesellschaft und Gesundheit zu berücksichtigen.



Delf-AG

Die DELF-AG bereitet Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb eines **französischen Sprachzertifikats** (*Diplôme d'Etudes en Langue Française*) vor, das international anerkannt ist.

Die AG richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die sich mindestens im 2./3. Lernjahr Französisch befinden, und sich außerhalb des Französischunterrichts zusätzlich mit der französischen Sprache und Kultur beschäftigen möchten.

Die Schülerinnen und Schüler werden gemäß ihres Sprachniveaus auf die Niveau-Stufen A1 bzw. A 2 (= allgemeine Sprachverwendung) nach europäischem Standard vorbereitet.

Das *Diplôme d'Etudes en Langue Française* ist international anerkannt und bescheinigt die kommunikativen Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) der Schüler in der französischen Sprache.

Die Prüfungen werden vom Institut Français in Köln durchgeführt.

Die Teilnahme an der DELF-AG wird den Schülern als zusätzliche Unterrichtsveranstaltung auf dem Zeugnis bescheinigt.

Deutsch

Grundlage des Deutschunterrichtes sind die Kernlehrpläne NRW. Auf diesen basierend sind von der Fachschaft Deutsch die schulinternen Lehrpläne erarbeitet worden, die Qualität und Kontinuität des Deutschunterrichtes in allen Jahrgangsstufen sichern.

Der Erwerb folgender Kernkompetenzen ist Ziel des Deutschunterrichtes:

Sprechen und Zuhören:

Sprechen, Zuhören, Gespräche führen, auf Argumente eingehen

Schreiben:

Schreiben als Prozess, produktionsorientiertes Schreiben, Methoden- und Arbeitstechniken der Textgestaltung, Beherrschung der Syntax

Lesen:

Umgang mit Texten und Medien, Lesetechniken, Umgang mit literarischen Texten, Beherrschung sprachlicher Strukturen

Darüber hinaus versuchen wir, die erworbenen Kompetenzen, entsprechend der Jahrgangsstufe, in konkreten Anwendungsbereichen innerhalb und außerhalb der Schule erfahrbar zu machen.

Dazu gehören:

- Besuche von Büchereien (Unterstufe)
- Betrachtung von Literaturverfilmungen
- Theaterbesuche zu Dramen, die im Unterricht behandelt
- Unterrichtsgänge in Verlagshäuser
- Besuch des WDR
- Tägliche Lektüre des Kölner Stadtanzeigers, der vom Verlag für einen Zeitraum von bis zu zwei Wochen kostenfrei angeliefert wird

- Durchführung von Interviews im Rahmen von Projekten
- Referieren und Präsentieren eines vorgegebenen Themas nach erfolgter Recherche
- Erörtern von strittigen Sachverhalten in einer Diskussionsrunde
- Erstellen einer Praktikumsmappe im Rahmen des 3-wöchigen Betriebspraktikums

Differenzierung

Ab Klasse 7 müssen sich die Schüler neben Mathematik, Deutsch und Englisch für ein weiteres schriftliches Fach entscheiden. Unsere Schule bietet als Neigungsdifferenzierung (Wahlpflichtfach) zur Auswahl: Französisch, Biologie, Musik und Sozialwissenschaften.

Vor der Wahl werden die Schüler und Eltern ausführlich über die unterschiedlichen Möglichkeiten und den Inhalten der Unterrichtsfächer informiert.

Englisch

*Learning
is finding out
what you already know
Doing is demonstrating that
you know it.
Teaching is reminding others
that they know just as well as you.
You are all learners,
doers, teachers.¹*

Englisch ist eine Weltsprache. Ihre Bedeutung hat in den letzten Jahren im Zuge der Globalisierung und der nachhaltigen Ausbreitung des Internets stets zugenommen. Um eine gute Ausbildung nach der Sekundarstufe I anstreben zu können, müssen die Schüler die englische Sprache auf einem entsprechenden Niveau beherrschen. Das Erlangen dieser Kompetenz wird mit dem Kennenlernen englischsprachiger Länder ergänzt, so dass die Schüler nicht nur den Anforderungen einer modernen Berufswelt, sondern auch denen einer demokratischen und toleranten Gesellschaft gerecht werden können. Neben dem reinen Spracherwerb werden unsere Schüler mit spezifischen landeskundlichen Situationen über verschiedene Medien bekannt gemacht.

Unser Ziel ist, dass die Schüler unserer Schule über Sprach-, Medien- und interkulturelle Kompetenzen verfügen

In der Unterstufe betrachten wir das Umfeld der Kinder (Familie, Schule, Haustiere, Zootiere, Einkaufen gehen) und machen sie mit Redewendungen,

¹ Richard Bach. *Illusions: The Adventures of a Reluctant Messiah*. New York 1977, S. 58.

Vokabeln und grammatischen Regeln in spielerischer Form vertraut. Die Arbeit mit dem Buch Red Line, ein modernes und vielseitiges Lehrwerk, bietet viele Songs, Games und kleine Projekte an: Animals and Pets, My Hometown, Holidays, Environment und Tomorrow's World. Während der Projektarbeit hat jeder Schüler die Möglichkeit, verschiedene Unterrichtsmethoden kennen zu lernen und das entdeckende Lernen auszuprobieren.

In der Mittelstufe wird der Englischunterricht mit anspruchsvolleren Themen und grammatikalischen Strukturen fortgesetzt. Landeskundliche Schwerpunkte sind in der Klasse 7 Großbritannien und in der Klasse 8 die USA. Die Schüler müssen zunehmend das Schreiben von freien Texten über verschiedenste Inhalte erlernen. Die Projektarbeit bezieht sich vor allem auf das Schreiben von Geschichten, Postkarten, Briefen und das Erstellen eines Posters oder einer Collage. Das Hörverstehen wird auf einem höheren Niveau geschult, so dass unsere Schüler die Unterschiede zwischen American und British English erkennen können. Sie schauen sich Filme in der englischen Sprache an und lernen somit die Originalsprache mittels Bild- bzw. Filmimpulsen zu verstehen. Sie lernen des Weiteren verschiedene Situationen kritisch zu betrachten, sich in diese hinein zu versetzen und schließlich ihre eigene Meinung angemessen wieder zu geben.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 ist der Unterricht darauf ausgerichtet sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler gemäß dem neuen Kernlehrplan die Kompetenzstufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) erreichen. Alle vier kommunikativen Kompetenzbereiche werden dabei gleichermaßen berücksichtigt, ebenso wie interkulturelle und methodische Kompetenzen. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, die Basiskompetenzen im Bereich Schreiben nicht zu vernachlässigen.

Eine zielgerichtete Vorbereitung auf die zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 erfolgt ganz konkret mithilfe eines Übungsheftes, das ab der Klasse 10 zur Verbesserung sämtlicher sprachlicher Kompetenzbereiche zusätzlich zum Lehrwerk Einsatz findet.

Das Lehrbuch bleibt auch in den Jahrgangsstufen 9 und 10 Leitmedium des Unterrichts. Dieser wird aber zunehmend durch offene und selbstständige Arbeitsformen geprägt. Insbesondere werden alle Klassen in dieser Zeit

- projektorientiert arbeiten - Mindestens ein Projekt (ungefähr im Umfang einer Schulbuch-Unit) wird durchgeführt (z. B. die gemeinsame Erstellung einer englischen Klassenzeitschrift).
- im Bereich des Hör-Sehverstehens zunehmend mit authentischen Arbeitsmaterialien des Mediums Film arbeiten. Das umschließt das Behandeln originalsprachlicher Videos/DVDs, aber auch Unterrichtsgänge in Kinovorstellungen mit englischem Originalton, um so Schülerinnen und Schülern bleibendes Orientierungswissen in diesem Bereich zu vermitteln.
- die Behandlung eines längeren Lektüre-Textes vornehmen. Das selbstständige Arbeiten mit dem zweisprachigen Wörterbuch ist dabei fester Bestandteil.
- Inhaltlich liegt in den Jahrgangsstufen 9 und 10 der Schwerpunkt insbesondere auf den Bereichen persönlicher Lebensgestaltung, Berufsorientierung, Prüfungs-vorbereitung.

In Zukunft wird zunehmend darauf geachtet, dass selbstständige Arbeit und projektorientierte Unterrichtsformen einen höheren Stellenwert erhalten, so dass

unsere Schüler sich nach der Schule besser in praktischen Lebenssituationen und in der Berufswelt zurechtfinden können.

Erdkunde

Der Unterricht im Fach Erdkunde greift lebensbedeutsame und gesellschaftsbezogene Fragen und Probleme auf. Mit Hilfe fachspezifischer Arbeitsweisen werden die Mensch-Raum Beziehungen und die Objekte und Erscheinungen der Erdoberfläche untersucht.

Erdkunde gehört dabei zu den methodisch vielseitigen Fächern: Vermittelt werden wissenschaftliche Haltungen (Objektivität, Genauigkeit, Vorurteilsfreiheit, etc.) und wissenschaftliche Techniken (Beobachten, Messen, Kartieren, Bild- und Karteninterpretation, Diagrammarbeit).

Durch das Zusammenwirken der verschiedensten Methoden gelingt ein flexibler, lebendiger und lebensnaher Erdkundeunterricht, der die Probleme und Interessen der Schüler aufgreift und eine zunehmende Beteiligung an Planung und Auswertung der unterrichtlichen Aktivitäten ermöglicht. Dies dient dazu, die Lernmotivation zu erhalten und den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung zu erleichtern und zu unterstützen.

Von besonderer Bedeutung sind Lernformen, die Autonomie und Individualität zulassen (Lernzirkel, Referate), aber auch produktive Kooperation in Gruppen unterstützen (Rollenspiele, Gruppenarbeit und Präsentation).

Durch Erkundungen und Projekte (Jahrgangsstufen 7, 8) können physiogeographische Erscheinungen erkannt sowie Lebens- und Wirtschaftsweisen vergleichend untersucht werden. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 erwerben Schüler und Schülerinnen die Fähigkeit Projekte (fachspezifisch oder fächerübergreifend) zu strukturieren und Methoden der Informationsgewinnung (z.B. Online-Recherche), -verarbeitung und -anwendung sicher zu handhaben. Ergänzt werden sie bei Bedarf durch Betriebserkundungen, die einen vertieften Einblick in die Arbeitswelt herstellen.

Der Erdkundeunterricht trägt maßgeblich dazu bei, soziales und ökologisches Handeln zu fördern und befähigt Schüler und Schülerinnen zunehmend zur verantwortungsbewussten Gestaltung ihres Lebens in einer demokratisch verfassten Gesellschaft.

Erprobungsstufe

Die Klassen 5 und 6 stellen eine pädagogische Einheit ohne Versetzung dar.

In diesen zwei Schuljahren wird der individuellen Entwicklung Ihres Kindes besondere Beachtung geschenkt. In mehreren Konferenzen beraten alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer über Fortschritte und Unterstützungsbedarf jeder einzelnen Schülerin und Schülers, die Grundschullehrerinnen und -lehrer haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen einzubringen und die Entwicklung Ihrer ehemaligen Schützlinge zu verfolgen.

Durch mehrere über die beiden Schuljahre verteilte Methodentage lernt ihr Kind die Arbeitsweisen unserer Schulform kennen.

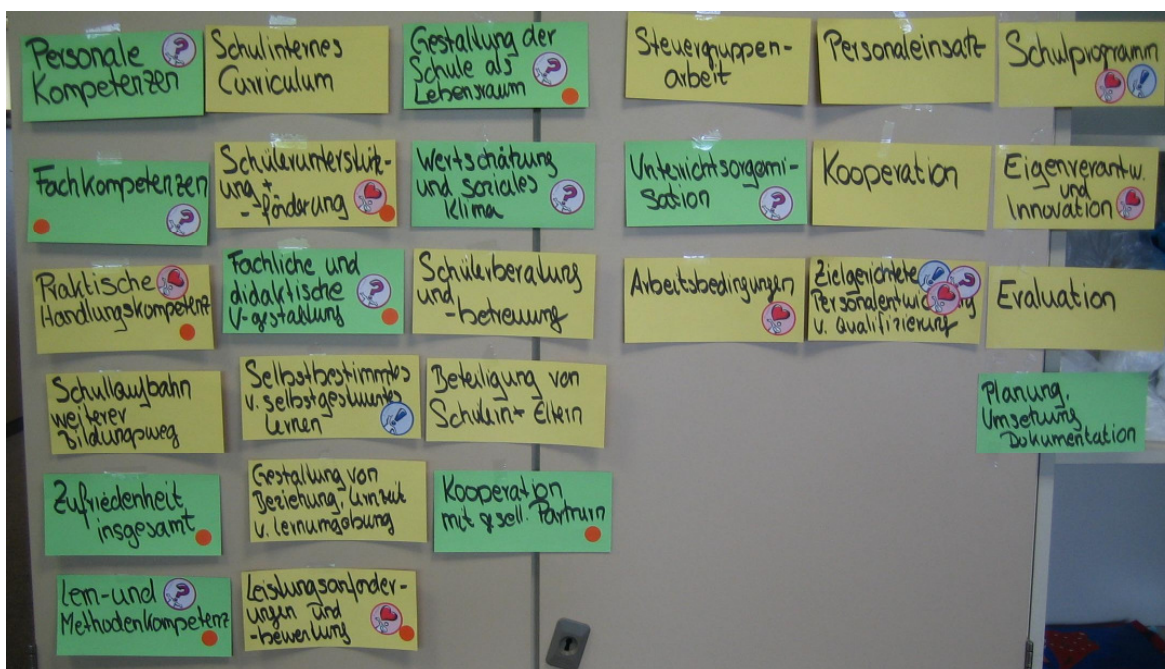
Der Klassenlehrer und die Klassenlehrerin sind die wichtigsten Kontaktpersonen für Ihr Kind und für Sie als Eltern. Nutzen Sie die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine zu vereinbaren und Kontakt zu halten.

Die Mentorinnen und Mentoren aus den Klassen 9 sind zusätzliche Ansprechpartner/innen vor allem in Pausenzeiten oder bei Unternehmungen.

Unser Lerntutorensystem bietet die Möglichkeit, Ihren Kindern Unterstützung durch ältere Schülerinnen und Schüler zu geben, wenn in einem Fach Probleme auftauchen, den Anschluss zu halten. Hier können individuelle Übungszeiten vereinbart werden, um Defizite aufzuarbeiten.

Evaluation durch SEIS

Schulqualität entwickeln - das ist für uns ein zyklischer Prozess: Zu Beginn wurden sich alle Beteiligten darüber einig, ob wir das SEIS-Qualitätsverständnis für unsere Schule akzeptieren konnten. Dann fragten wir uns, wie gut unsere Schule ist und erhielten Antworten durch die Erhebung von Daten. (Befragungen von Schülern und Eltern der Klassen 6 und 8 sowie der Lehrer im Jahre 2009) Diese Selbstevaluation mündete zusätzlich noch in einen Vergleich und so wurden Stärken und Schwächen noch genauer erkannt.



(Hinweise: **Farben:** Grün Stärken/ gelb: different/ rot: Schwächen)

Wir sind jetzt in der letzten und wichtigsten Phase: die Planung und Durchführung von Maßnahmen. An ihrem Ende steht die erneute Selbstevaluation. Der nächste Zyklus beginnt.

F

Fortbildung

Die Fortbildungsveranstaltungen an unserer Schule sind auf den Arbeitsplan des Schulprogramms ausgerichtet.

Schwerpunkt in der Vergangenheit war der Bereich Methodentraining. Aktuell orientieren wir uns auf die Bereiche Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung.

Förderverein

Der Förderverein der Realschule Im Kleefeld stellt sich vor:

Ein großer Teil der Elternschaft hat sich im Förderverein zusammengefunden, um die Schule von der Basis her zu unterstützen. Dabei spielt der monatliche

Mindestbeitrag von 1,- € nur eine untergeordnete Rolle. Der Verein kann und will den Schulträger nicht aus seiner Pflicht nehmen oder finanziell entlasten. Es geht vielmehr darum, das Schulleben zu bereichern, Impulse aufzunehmen und die Verwirklichung sinnvoller Ideen zu ermöglichen auch dann, wenn im Rahmen der Schulvorschriften diese (noch) nicht als förderwürdig anerkannt sind.

So wurden mit der großen Unterstützung des Fördervereins neben ungezählten kleineren Aktionen auch einige Großprojekte begonnen, die sich inzwischen zum Aushängeschild der Schule entwickelt haben.

Beispiele sind hier die Unterstützung der Einrichtung von Musikklassen durch eine wesentliche Ergänzung des Instrumentariums oder die Datenvernetzung des Hauses durch die Bereitstellung leistungsfähiger Computer.

Der Vorstand des Fördervereins stellt sich alljährlich zum Schuljahresbeginn der Elternschaft vor und wirbt für die Mitgliedschaft.

Französisch

Besonders im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas und die zunehmend globalisierte Welt stellt die französische Sprache eine große Chance und Herausforderung für Realschüler dar.

Unsere Schüler erhalten bereits ab der 6. Klasse die Möglichkeit, Französisch als zweite Fremdsprache kennen zu erlernen. Dies erfolgt in drei Wochenstunden und ist im ersten Lernjahr noch nicht versetzungswirksam. Ab Klasse 7 kann Französisch als Wahlpflichtfach gewählt werden.

Der Erwerb der zweiten Fremdsprache kann im Hinblick auf weitere qualifizierte Bildungsgänge nach der 10. Klasse eine wichtige Rolle spielen.

siehe auch DELF-AG



Geschichte

Als Fach aus dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften leistet Geschichte einen Beitrag zur Erziehung zum mündigen Bürger, indem Verständnis geweckt wird dafür,

- dass bestehende politische Strukturen historisch gewachsen sind
- dass nationale und internationale Konflikte geschichtliche Wurzeln haben.

Dabei gilt für Geschichte in besonderem Maße das Ziel, Interesse und Aufmerksamkeit der Schüler für geschichtliche Begebenheiten im Alltag zu wecken.

Zur Erreichung dieser Zielsetzung ist es zunehmend wichtig:

- ein historisches Gerüst von der Vor- und Frühgeschichte bis zur Neuzeit aufzubauen (als Betrag zur Allgemeinbildung auch unerlässlich zur Erreichung der Hochschulreife),
- Verständnis für den historischen Hintergrund von Gedenktagen und Denkmälern zu entwickeln mit besonderem Schwerpunkt auf die jüngere deutsche Geschichte, das Dritte Reich mit Judenmord und 2. Weltkrieg,
- Geschichtsunterricht durch Unterrichtsgänge und Projektarbeit (Klasse 9, fächerübergreifend), z.B. zu Themen der Vor- und Frühgeschichte bzw.

des Altertums lebendig werden zu lassen. Geschichte vor Ort (Archiv, Ausstellungen, etc.) zu erleben.

Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung ist eine unserer Säulen unseres gemeinsamen Schulalltags. Sie wird als pädagogisches Gesamtkonzept in allen Bereichen unseres Schullebens verwirklicht. Dabei legen wir großen Wert auf eine kontinuierliche Evaluation und ständige Weiterentwicklung des Konzeptes. Ganz nach unserem Leitbild unserer Schule: Verantwortung mit anderen für andere für sich selbst, ist es unser Ziel die Schüler und Lehrer in Ihrem Selbstwertgefühl zu stärken, sie zur Nutzung eigener Ressourcen zu ermutigen und so Handlungskompetenzen zu entwickeln. Verschiedene Bausteine tragen dazu bei, die Schüler zu befähigen, Entscheidungen im Alltag gesundheitsorientiert und selbständig treffen zu können.

Bausteine dafür sind Wissen, Erleben und Erfahren, Kooperation und Beratung.

Um eine bewusste Entscheidung treffen zu können, müssen die Schüler über Fachwissen aus dem Unterricht verschiedenster Fächer verfügen. In den schulinternen Lehrplänen sind Themenbereiche verankert z.B. Gesunde Ernährung im Biologieunterricht, Nährstoffe in den Nahrungsmitteln im Fach Chemie, Bewegung und Koordination des Körpers im Sportunterricht.

Der Baustein Erleben und Erfahren findet sich in unserer Schule in vielen Bereichen wieder. Die Schüler erleben die Bedeutung und Umsetzung von gesunder Ernährung und Bewegung im Schulalltag durch Aktionen der Mitarbeiter des Schulkiosks z. B. der gesunde Pausensnack mit geschnittenem Obst oder Gemüse, durch den Pausensport, durch die Traumpause, durch die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und durch die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften. Zudem übernehmen die Schüler selbst Verantwortung, erweitern so ihre Handlungskompetenzen und geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an andere Schüler weiter. Möglichkeiten bestehen dazu im Sanitätsdienst, als Tutor, als Mentor, als Sporthelfer oder als Streitschlichter. Das T-Raum-Konzept unterstützt die Entwicklung der Eigenverantwortung. Die Schüler erhalten die Möglichkeit sich aktiv an der Verbesserung des Schulklimas zu beteiligen, in dem sie an Schulkonzerten, Theateraufführungen und anderen Schulveranstaltungen mitwirken.

Der dritte Baustein Kooperation und Beratung ergänzt und unterstützt die schulinternen Angebote. Hierzu zählen die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Caritas, DRK oder den Krankenkassen, der Suchtberatungsstelle und Kreispolizei sowie die Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben.

Gottesdienste

Schulgottesdienste finden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden und den Religionsfachschaften statt. Sie sind überwiegend ökumenisch und stehen im Zusammenhang mit den Festen des Kirchenjahres, erwachsen aus dem Religionsunterricht und stehen am Beginn und Ende der Schulzeit an unserer Realschule.

Gewaltlosigkeit

Wir versuchen, mit einem Verhaltenskodex von sieben Regeln, die in jedem Klassenraum aushängen und die regelmäßig mit den Schüler besprochen werden, Gewalt in den Griff zu bekommen. Gewalt beginnt für uns schon bei Beschimpfungen, Abwertungen, Unhöflichkeit. Wir möchten erreichen, dass

Schüler lernen, ihre Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Wesentliche Beiträge dazu leisten unser Streitschlichter Programm, das Sporthelfer Konzept und das T-Raum Konzept. Bei gewalttätigem Verhalten beziehen wir eindeutig und unmissverständlich Stellung.

Arbeitsplan: Grundkurs Höflichkeit im Schulalltag und respektvoller Umgang miteinander.

H Hausaufgaben

Die Schüler sollen grundsätzlich allein in der Lage sein, ihre Hausaufgaben anzufertigen. Für viele ist es jedoch hilfreich, wenn die Eltern darauf achten, dass feste Arbeitszeiten eingehalten werden und dass ein ruhiger, zweckmäßiger Arbeitsplatz sowie fächerspezifisch zweckmäßige Materialien zur Verfügung stehen. (vgl. Materialliste)

Die Schüler sollen ihr Hausaufgabenheft wie einen Terminkalender führen. Dieses soll von den Eltern regelmäßig eingesehen und abgezeichnet werden.

Hausordnung → siehe Schulordnung

I Informatik / Umgang mit Medien

1. Technische und organisatorische Voraussetzungen

Die Realschule Im Kleefeld verfügt über ein ausgebautes pädagogisches Computernetzwerk. Neben einem Computerraum mit 31 Schülerarbeitsplätzen sind alle Fach- und Klassenräume per Kabel an dieses Netzwerk angeschlossen. Einige Klassenräume verfügen bereits über einen vernetzten PC, mittelfristig ist die Versorgung aller Klassen anvisiert.

Zusätzlich verfügt die Schule über einen iPad-Wagen mit iBook, Beamer und Soundsystem für den mobilen Einsatz in den Klassenräumen. Zurzeit wird an einem iPad-Führerschein gearbeitet, der den Einsatz mit diesen Geräten einführen soll.

In der Schülerbücherei und im Berufsorientierungsbüro sind für die Nutzung der Schüler weitere 7 Computer vorhanden.

Auf jeder Etage befindet sich eine mobile Arbeitseinheit – bestehend aus einem multimedia-tauglichen PC mit DVD-ROM und Projektionsgerät.

Jeder Schüler verfügt über ein persönliches Netzwerkkonto, auf welches er von jedem an das Netzwerk angeschlossenen Rechner zugreifen kann. In dem Konto enthalten sind neben der individuellen Arbeitsumgebung auch der Zugang zum Internet sowie ein geschützter Speicherplatz auf dem zentralen Server. Damit können beispielsweise Rechercheergebnisse oder vorbereitete Texte, Präsentationen, usw. abgespeichert und bei Bedarf wieder abgerufen werden.

Jeder Lehrer kann auf Wunsch ebenfalls ein persönliches Nutzerkonto erhalten, welches über weitergehende Zugriffsrechte verfügt. Damit wird insbesondere die

Vorbereitung von Medieneinsätzen im Unterricht unabhängig vom Raum (z. B. auf den mobilen Einheiten) möglich.

Zusätzlich wurde eine „moodle“-Instanz eingerichtet. „moodle“ ist eine einfach zu nutzende, flexible und äußerst vielfältige Lernplattform, welche insbesondere das kooperative Lernen in einer pädagogischen Umgebung fördert.

2. Informatik im Unterricht

2.1 Informationstechnische Grundbildung – Neue Medien als Unterrichtsinhalt

Alle Schüler erhalten Unterricht in informationstechnischer Grundbildung. Neben der Bedienung der Geräte stehen dabei die Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund, welche von Schulabgängern allgemein erwartet werden.

Die informationstechnische Grundbildung beginnt bereits in Klasse 5/6, damit die Schüler Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme im Fachunterricht anwenden können. In der Klasse 8 folgt der Umgang mit einem Tabellenkalkulationsprogramm.

Der kritische Umgang mit dem Internet und Sensibilisierung für Gefahren wird Bestandteil in allen Stufen.

Ein Computerführerschein, der den Umgang mit dem Computer dokumentiert, wird erarbeitet.

2.2 Lernprozesse mit Moodle online gestalten

Die Schule verfügt über eine moodle-Instanz, die von NetCologne unterstützt wird.

Was ist moodle?

Moodle ist eine Software zum Aufbau von Lernplattformen, die 1999 von dem Australier Martin Dougiamas entwickelt und 2002 in einer ersten Version der Öffentlichkeit als Open-Source-Projekt übergeben wurde. Moodle stellt online „Kursräume“ zur Verfügung. In diesen werden Arbeitsmaterialien und Lernaktivitäten bereitgestellt. Arbeitsmaterialien in Kursen sind Texte, Links und Dateien. Lernaktivitäten sind Foren, Test, Aufgabe Lektion, Wiki etc.

Möglichkeiten von moodle

- Für unterschiedliche Schüler können unterschiedliche Lernumgebungen zur Verfügung gestellt werden. So ist es möglich, z.B. einen Kurs für Vokabellernen und einen anderen für Grammatikübungen zur Verfügung zu stellen. **(Binnendifferenzierung)**
- Schüler haben die Wahl zu bestimmen, wann, was und von wo sie lernen. Wer für den Vokabelteil länger Zeit benötigt, kann den Grammatikteil von einem beliebigen Ort aus später nacharbeiten. **(Flexibilität)**
- Schüler können dadurch ihren Lernprozess in einem vorgegebenen Rahmen selbst steuern, sich aber auch gegenseitig unterstützen und helfen. Hilfesysteme können einerseits in den Kursraum selbst eingebettet werden, andererseits erlauben es Foren auch Rückfragen zu genau dem Zeitpunkt zu stellen, an dem die Probleme beim Lernen auftauchen. Die Antworten müssen nicht vom Lehrer kommen - die Schüler können sich gegenseitig unterstützen, z.B. Antworten auf Fragen anderer Schüler in den Foren formulieren. **(Selbstorganisation)**
- Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit insgesamt erleichtert, was sich vor allem bei projektorientierten Unterricht positiv bemerkbar macht. **(Termin- und Dokumentenmanagement)**

- Dazu kommt, dass bei Moodle multimediale Inhalte über spezielle Filter eingebunden werden können. **(mehrkanales Lernen)**

moodle - an der Realschule im Kleefeld?

Wir sind jetzt im Informatikbereich mit einem Computerraum mit 32 Arbeitsplätzen und einem iPad-Wagen mit 32 iPads so gut ausgestattet, dass wir mit ganzen Klassen individuell arbeiten können. In Kursen mit moodle wird je nach didaktischer Planung des Lehrers der Umgang mit Standardsoftware (Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Tabellenkalkulation) trainiert, die zielorientierte Recherche im Internet geübt (verbunden mit der kritische Betrachtung der Ergebnisse) und der Nutzen kooperativer Lehr- und Lernformen (Chat, Forum, Wiki etc.) erfahrbar gemacht.

Wir versprechen uns einen hohen Nutzen für unsere Schüler! Dieser Bereich ist im Aufbau.

2.2 Weitergehende Unterrichtsangebote im Fachbereich Informatik

In Abhängigkeit von der personellen Situation der Schule soll ein weiterführender Unterricht im Fach Informatik angeboten werden. Zurzeit ist dies im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften möglich.

Beispielhaft sind Kurse zur Programmierung in HTML, Programmierung von Robotern (LegoMindstorm) oder im Rahmen einer Schülerfirma als Dienstleister in Sachen Internetnutzung und Organisation von Informationsveranstaltungen denkbar, die Inhalte sollen jedoch regelmäßig an die sich entwickelnden Kompetenzen der Schüler sowie die sich verändernden Anforderungen der Gesellschaft angepasst werden.

2.3 Computer und neue Medien im Fachunterricht

Durch die vernetzte Organisation ist der Einsatz von neuen Medien in jeglichem Fachunterricht problemlos möglich. Langfristig soll sich der Computer als alltägliches Medium wie etwa das Lehrbuch, die Wandtafel oder der Overheadprojektor etablieren. Hierzu ist allerdings die Versorgung aller Klassenräume mit einem PC Voraussetzung, in der Zwischenzeit können die mobilen Einheiten verwandt werden.

Die neuen Medien lassen sich in allen Fächergruppen gewinnbringend einsetzen. Insbesondere durch die LMS-Plattform „moodle“

Der Einsatz von PCs kann dazu beitragen, den Unterricht zu individualisieren. Er ermöglicht eine weitgehende Unabhängigkeit bezüglich der Lerninhalte, des Lerntempos und des Anspruchsniveaus. Insofern können die technischen Möglichkeiten auch zur Differenzierung und individuellen Förderung genutzt werden.

3. Ziele

Die zentrale Intention des Fachs Informatik und der Nutzung der neuen Medien im Fachunterricht besteht in der Vermittlung grundlegender Medienkompetenz. Jeder Schüler soll in die Lage versetzt werden, selbstständig mit dem Computer, der wichtigsten Standardsoftware und dem Internet zu arbeiten. Neben den technischen Fertigkeiten gilt es auch den verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit den Möglichkeiten der neuen Medien anzubahnen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Schüler sich technische Kompetenzen (Umgang mit den Geräten und der Software) in immer stärkerem Ausmaße außerschulisch aneignen. Die Hinführung zum verantwortungsvoll-kritischen Umgang wird hingegen stets Aufgabe der Schule bleiben.

Auf inhaltlicher Ebene stehen zurzeit Grundfertigkeiten im Bereich der Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationssoftware im Mittelpunkt

des Unterrichts. Sie haben Fragen der Gerätebedienung weitgehend abgelöst. Langfristig ist eine weitere Verschiebung der Schwerpunkte – abhängig von den sich verändernden Vorerfahrungen der Schüler – denkbar.

Der Ausbau der technischen Infrastruktur hat sich stets an den oben formulierten inhaltlichen Zielen zu orientieren. Kurz- und mittelfristig bedeutet dies, möglichst viele Fach- und Klassenräume mit einem oder mehreren vernetzten PCs auszustatten, um die Integration dieses Medium in den alltäglichen Unterricht voranzutreiben.



Kunst

Grundlage und Orientierung für die Inhalte und die Gestaltung des Unterrichts im Fach Kunst sind die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW.

Ziel des Fachs Kunst ist, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Erfahrungswelt mit den vielfältigen optischen Erscheinungen bewusst wahrzunehmen, kritisch zu hinterfragen und selbst kreativ zu gestalten.

Dies geschieht beispielhaft durch die Auseinandersetzung mit ästhetischen Objekten der Alltagswelt (wie zum Beispiel Gebrauchsgegenstände, Werbung, Medienerzeugnisse, Architektur, Film und Video u.a.), aber auch mit Werken der Bildenden Kunst.

Der Unterricht beinhaltet theoretische und praktisch-gestalterische Arbeitsphasen aus den Themenbereichen Farbe, grafische Techniken, dreidimensionale Objekte und visuelle Medien. Neben Lehrgänge zur Erlernung bestimmter Techniken treten Projekte, die zum Beispiel das Ziel haben, die Schulumgebung zu gestalten, Präsentationen für Schulveranstaltungen zu erarbeiten oder, in Zusammenarbeit mit anderen Fächern, bestimmte Themen intensiv zu erarbeiten (Beispiel: Erarbeitung von Märchen im Deutschunterricht der Klasse 5, Herstellung von Handpuppen und Erarbeitung eines Puppenspiels im Fach Kunst).

Nach den in Absprache mit den Fachkonferenzen Musik und Textilgestaltung beschlossenen Verteilung der vorgesehenen Unterrichtsstunden im musisch-künstlerischen Bereich soll das Fach Kunst in den Jahrgangstufen 5 und 7 zweistündig, in der Stufe 9 ein- oder zweistündig und in der Klasse 10 als Wahlpflichtangebot unterrichtet werden (im Schuljahr 2010/2011 hatten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 die Wahl zwischen Kunst, Musik, Theater und Technisches Werken).

Es besteht eine Zusammenarbeit mit der Städtischen Galerie Villa Zanders (Frau Oelschlägel). Es werden gerade in Klasse 10 museumspädagogische Workshops absolviert und eine Ausstellung in der Villa Zanders vorbereitet.

Kiosk

In den großen Pausen können unsere Schüler sich am Kiosk mit Getränken, belegten Brötchen und kleinen Leckereien versorgen.

Klassen unterwegs

Von Zeit zu Zeit sollten die engen Grenzen des Lernortes Schule überwunden werden. Erfahrungen „vor Ort“ sind weder durch qualifizierte Berichte noch durch audiovisuelle Hilfsmittel zu ersetzen. Nur so wächst die Fähigkeit der

SchülerInnen, sich selbst zu bewegen und bewegen zu lassen und sich sowohl als Individuum wie auch in der Gemeinschaft zu bewähren. Der Lernprozess „unterwegs“ gehört damit zu den unverzichtbaren Bausteinen schulischer Erziehung. Er wird mit der Elternschaft entwickelt und abgesprochen. Die Teilnahme ist dann für die SchülerInnen verpflichtend.

- **Regelmäßige Unterrichtsgänge**, die im Unterricht vorbereitet werden: z. B. Museumsbesuche, aktuell angebotene Kulturprogramme, u.a.
- **Regelmäßige Wandertage** in allen Jahrgängen, Besonderheit für die Klassen 5: die Möglichkeit eine Spielenacht in der Sporthalle unter Mitwirkung der Schüler-Mentoren und der Sporthelfer; für die Klassen 6: eine Lesenacht durhzuführen
- **Klassenfahrten**
 - im 6. Jahrgang i.d.R. 3 Übernachtungen innerhalb Deutschlands
 - Im 10. Jahrgang als Abschlussfahrt eine Woche (bevorzugte Ziele: europäische Nachbarländer)
- **Austausch**: im 8. Schuljahr mit einer Schule in Frankreich, bzw England mit Gegenbesuch - Unterbringung in Familien oder
Projekt: mit dem Biologie-Kurs bzw. „Eine Woche Politiker“ in Kooperation mit dem Jugendamt und dem Jugendzentrum UFO



Leitmotto/Leitgedanke



Materialliste

Die verbindliche Materialliste, dass was in der Schulzeit benötigt wird, entnehmen Sie bitte der Homepage der Schule.

Mathematik

Aufgaben und Ziele des Mathematikunterrichts (laut Kernlehrplan Mathematik für die Sekundarstufe I Realschule):

„Schülerinnen und Schüler sollen im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I

- Erscheinungen aus Natur, Gesellschaft und Kultur mit Hilfe der Mathematik wahrnehmen und verstehen
- mathematische Gegenstände und Sachverhalte, repräsentiert in Sprache, Symbolen und Bildern, als geistige Schöpfungen verstehen und weiter entwickeln (*Mathematik als Struktur*)
- in der Auseinandersetzung mit mathematischen Fragestellungen überfachliche Kompetenzen erwerben und einsetzen (*Mathematik als kreatives und intellektuelles Handlungsfeld*).“

Die im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I der Realschule zu erwerbenden Kompetenzen erstrecken sich auf **prozessbezogene** und **inhaltsbezogene** Kompetenzen:

Prozessbezogene Kompetenzen sind

- **Argumentieren** - Argumentieren und Kommunizieren
- **Problemlösen** - Probleme erfassen, erkunden und lösen
- **Modellieren** - Modelle erstellen und nutzen
- **Werkzeuge** - Medien und Werkzeuge verwenden

Inhaltsbezogene Kompetenzen sind

- **Arithmetik/Algebra** - mit Zahlen und Symbolen umgehen
- **Funktionen** - Beziehungen und Veränderungen beschreiben und erkunden
- **Geometrie** - ebene und räumliche Strukturen nach Maß und Form erfassen
- **Stochastik** - mit Daten und Zufall arbeiten

Der Unterricht in den einzelnen Klassenstufen

In der Orientierungsstufe liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der Festigung der **Grundrechenarten** mit natürlichen und - als Zahlbereichserweiterung - rationalen positiven Zahlen (Brüche in verschiedenen Darstellungsformen: Bruchdarstellung, Dezimalzahl, Prozentsatz). Das Rechnen mit **Größen** (Längen, Flächen, Zeit, Gewichte, Geld) erfordert die Anwendung der Rechenfertigkeiten in vielfältigen Sachzusammenhängen.

Im Bereich Geometrie steht der sichere **Umgang mit Zirkel, Lineal und Geodreieck** im Vordergrund.

Den Umgang mit Daten und einfachen funktionalen Zusammenhängen lernen die Kinder durch das Erstellen und Interpretieren von einfachen **Tabellen und Diagrammen**.

In der Klasse 7 und 8 wird der Schwerpunkt von dem Rechnen mit Zahlen zunehmend auf den Umgang mit **Symbolen** gelenkt (**Gleichungen, Formeln**).

Um bei Sachthemen realistische Zahlen einsetzen zu können, kommt ab Ende der Klasse 7 der **Taschenrechner** zum Einsatz, dessen sinnvoller Gebrauch im Unterricht erarbeitet wird.

Angestrebt ist der Einsatz des Computers (Tabellenkalkulationsprogramm, Programme wie Winfunktion, Geometriesoftware Internet). Soweit ein Computer im Klassenraum zur Verfügung steht, kann er von den Schülern in

selbstgesteuerten Lernprozessen genutzt werden, etwa zur Lösungskontrolle mit Winfunktion oder zur Datenrecherche im Internet.

Inhaltlicher Schwerpunkt sind in Klassenstufe 7 und 8

- -proportionale und umgekehrt proportionale **Zuordnungen** und Dreisatzrechnung
- **-Prozent- und Zinsrechnung**
- -Umgang mit **Termen und Gleichungen**
- **-Zufall und Wahrscheinlichkeit -Konstruktion und Berechnung von Umfang und Flächeninhalt bei verschiedenen ebenen Figuren (Dreiecke, Vierecke)**, sowie von Oberfläche und Volumen einfacher geometrischer Körper.

In Klasse 7 wird zu Beginn des zweiten Halbjahres eine Klassenarbeit als **Vergleichsarbeit** geschrieben.

In Klasse 9 und 10 nehmen unterschiedliche **Funktionen in verschiedenen Darstellungsarten** (Tabelle, Gleichung, Graph) einen breiten Raum ein (lineare, quadratische und exponentielle Funktionen, Winkelfunktionen), im Bereich Geometrie wird neben dem immer selbstverständlichen Gebrauch des Taschenrechners die Arbeit mit Formelsammlungen wichtig (selbst zusammengestellt aus den im Unterricht erarbeiteten Formeln oder vorgegeben).

Zur Vorbereitung auf die **zentrale Abschlussprüfung** schaffen sich die Schüler und Schülerinnen das „Trainingsprogramm Abschlussprüfung Mathematik“ aus dem Stark Verlag an. Die **Lernstandserhebungen in Klasse 8** geben dabei den Schülerinnen und Schülern Hinweise auf Lücken, die im Laufe der letzten beiden Schuljahre noch geschlossen werden müssen.

Im Verlauf der Schulzeit legen wir in der Fachkonferenz Mathematik Wert auf eine verständliche und übersichtliche Darstellung des eigenen Lernwegs in Heften und Ordnern (selbst geschriebene oder zusammengestellte Regel- und Formelsammlung, in den Heften vollständige und bei Bedarf korrigierte Übungsaufgaben, ordentliche Skizzen, bei Sachzusammenhängen verständliche Argumentationen und Antworten). Auch in den Klassenarbeiten wird der einwandfreien äußeren Form durch Ordnungspunkte Rechnung getragen

Mentoren

Unser Mentorensystem soll die Schüler in zweifacher Weise zu verantwortlichem Handeln anregen. Schüler der Klassen 9 und 10, je zwei oder drei im Team, kümmern sich um Schüler der Klassen 5 und 6. Für die Dauer der Erprobungsstufe sind sie, neben den Klassen- und Fachlehrern, immer für die jüngeren Schüler da. Sie helfen den Fünftklässlern, sich in der neuen Schule zurecht zu finden, sind in den Pausen bei „ihren“ Klassen, stehen als Gesprächspartner zur Verfügung, begleiten die Klassen bei Ausflügen, bringen eigene Ideen für Klassenfeste oder ähnliche Unternehmungen ein.

Mit großem Engagement und großer Zuverlässigkeit setzen die Mentoren das Schulmotto in die Tat um.

Methodentraining (Lernen lernen)

Da Methodenkompetenz zu den Schlüsselqualifikationen zählt, über die jeder Schüler sicher verfügen sollte, wird dieser Bereich nicht nur innerhalb des Fachunterrichts angesprochen, sondern in der Erprobungsstufe und in der Klasse 7 auch in Form eines speziellen mehrstündigen Trainings.

Mitarbeit

Die Mitarbeit der Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Schullebens. Sie ist nicht an die Zugehörigkeit zu einem Gremium gebunden. Soweit es möglich ist, werden Vorschläge aufgegriffen und umgesetzt.

Musik

Das Fach Musik wird grundsätzlich in den Klassen 5 zweistündig und den Klassen 6 dreistündig unterrichtet. Nach Möglichkeit sollen den Klassen mit dem musischen Schwerpunkt zwei weitere Stunden für Projektarbeit zur Verfügung stehen.

Vier große Handlungsfelder sind Bestandteil des Musikunterrichts:

- Musik machen
- Musik hören
- Über Musik nachdenken
- Musik umsetzen

Hier kommt dem Musikmachen und Musik umsetzen besondere Bedeutung zu, weil sie der Handlungs- und Produktorientierung in höherem Maße entsprechen. Innerhalb dieses Lernvorgangs werden die Dimensionen des fachlichen und sozialen Lernens durch folgende Basiselemente abgedeckt:

Fachliches Lernen:

- Schulung grundsätzlicher Fähigkeiten in Rhythmik, Gesang und Gehör.
- Einführung grundlegender Notenwerte und einfachen Rhythmuskombinationen.
- Musik in unterschiedlicher Weise darstellen.
- Kennen lernen und Erleben von Musik unterschiedlicher Gattungen, Formen und Epochen.
- Beurteilung eigener und „fremder“ Musik.

Soziales Lernen:

- Aufbau sozialer Grundstrukturen.
- Individuelle Förderung.
- Aspekte des gemeinsamen Lernens.
- Austausch zur kritischen Überprüfung eigener und fremder Leistungen.

Musikalischer Schwerpunkt in der Eingangsstufe in Form einer „Musischen Klasse“

In der Realschule Im Kleefeld wurde in den vergangenen Schuljahren eine der 5er-Klassen als „Musische Klasse“ eingerichtet, die speziell für Schülerinnen und Schüler gedacht ist, die ein besonderes Interesse an Musik haben.

Das Konzept dieser Gruppierung sieht vor, dass der Regelunterricht im Fach Musik durch eine weitere unterrichtliche Einheit, in der die Musikpraxis an erster Stelle der vier „Umgangsweisen mit Musik“ steht, ergänzt wird. So hat die Verstärkung der musikpraktischen Anteile in dieser Klasse einen positiven Einfluss auf die allgemeinen Grundbedingungen des Lernens wie Konzentrationsfähigkeit, Motivation, positives Gruppenklima und Sozialverhalten. Das gemeinschaftliche Musizieren ist für die Schüler eine komplexe Erfahrung. Höhepunkt des Schuljahres kann eine eigene musikalische Aufführung jeglicher Art sein.

Daher findet eine engere Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen, wie z. B. mit der Max-Bruch-Musikschule Bergisch Gladbach statt. Der angebotene Instrumentalunterricht im Fach Keyboard, Gitarre und Schlagzeug findet im frühen Nachmittagsbereich statt und erfordert einen finanziellen Eigenanteil der Eltern. Die Schülerinnen und Schüler haben Instrumentalunterricht in Kleingruppen, sodass die

„Finanzierung vereinfacht“ wird. Die Instrumentallehrer kommen in die Realschule Im Kleefeld zum Unterrichten.

Außerunterrichtliche Angebote in Form von AGs

Der Förderung musischer Begabungen als ein Bestandteil des gesamten pädagogischen Konzeptes der Schule wird u.a. durch das Angebot der Musik AGs Rechnung getragen.

Das freiwillige Angebot wöchentlich im Nachmittagsbereich (im Anschluss an den Unterricht) besteht aus:

- Schulband für die Klassen 5-10
- Kleiner Chor für Klassen 5-7
- Extra-Chor Klasse 7
- Großer Chor für die Klassen 8-10
- Extra-Chor für die Klassen 8-10
- Technikgruppe

In den werden elementare Dinge des musikalischen Zusammenspiels odergemeinsamen Singens trainiert und dauerhaft erlernt.

Alle AGs nehmen aktiv an der Gestaltung schulischer Veranstaltungen teil. Außerdem werden je nach Möglichkeiten verschiedene Projekte durchgeführt. Hierzu gehören eigene Konzerte, musikalische Abende, Musicals oder die Gestaltung eigener Feiern.

Bei allen Durchführungen wird die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen unterstützend und gestaltend herangezogen. Besonders mit den Fachbereichen Deutsch, Kunst und Textil findet die genannte Kooperation statt.



Nacharbeit unter Aufsicht

Schüler, die häufig keine oder nur unvollständige Hausaufgaben haben, dazu gehört auch fehlendes Material, müssen in diesem Schuljahr dienstags in einer 7. Stunde zur Nacharbeit unter Aufsicht eines Lehrers in der Schule bleiben.

In den meisten Fällen hat sich diese Maßnahme als sehr hilfreich für die Hausaufgabenmoral und -qualität erwiesen.

Hier können die Schüler auch lernen, wie man ein Hausaufgabenheft führt und wie man sich am Vortag auf den Unterricht vorbereitet, um so eigenverantwortlich diesen Bereich der Leistungsanforderungen zu erfüllen.



offene Tür

Übergang von der Grundschule in die Realschule

Im Januar/Februar bieten wir einen Tag der offenen Tür an.

Hier haben interessierte Eltern und Schüler die Möglichkeit, an einem Samstagvormittag den Unterricht in allen Klassen an der Realschule Im Kleefeld kennenzulernen. Es werden Führungen durch das Haus von den Schülern der Klassen 10 angeboten. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Die Schulleitung steht während des gesamten Vormittags für Fragen zur Verfügung.

Im November/Dezember findet im Bürgerzentrum Odenthal und in der Gesamtschule Paffrath jeweils ein Elterninformationsabend für die Eltern der Viertklässler statt. Hier stellen sich die Schulformen: Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule mit ihren Schwerpunkten dar. Vertreter dieser Schulformen stehen nach der allgemeinen Information für Fragen zur.

Am Montag vor den Sommerferien findet ab 15.00 Uhr ein Kennenlern-Nachmittag für die Eltern und Schülerinnen und Schüler der neuen Klassen 5 statt. Hier erfahren die Mädchen und Jungen, wer ihre neue Klassenlehrerin bzw. ihr neuer Klassenlehrer sein wird und mit welchen Kindern sie nach den Sommerferien in dieselbe Klasse gehen werden.



Pausensport

Für die Schüler der Klassen 5 und 6 besteht in den großen Pausen auf einem eigenen Schulhof ein Pausensportangebot, das von engagierten Sporthelfern in verantwortungsvollem Einsatz bereit gestellt wird. Spielgeräte wie Softbälle, Diabolo, Pedalos, Springseile und Stelzen werden von den Schülern gerne genutzt, um miteinander zu spielen und sich zu bewegen.

(siehe auch "Sporthelfer")

Politikunterricht

Der Politikunterricht begleitet die Schülerinnen und Schüler die gesamte Schullaufbahn an der Realschule.

Es ist Aufgabe des Politikunterrichts, das Wissen und die kognitiven, normativen und handlungsbezogenen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern, damit der Schüler/die Schülerin seine/ihre demokratischen Rechte und Pflichten, aber auch Möglichkeiten und Chancen als mündiger/mündige Bürger/in wahrnehmen kann.

Sie sollen lernen, die soziale, politische und wirtschaftliche Realität zu analysieren, sich ein Urteil bilden und auf die Gestaltung demokratischer Strukturen Einfluss nehmen können.

Durch die Analyse der Gegenwartsprobleme und zukünftigen Herausforderungen fördert der Politikunterricht das Verständnis der politischen Realität ebenso wie ihrer sozialen und ökonomischen Bedingungen.

Im 5. und 6. Jahrgang setzen die Themen am direkten Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler an und drehen sich um die neue Schulklasse, das Leben und Lernen in der Schule, das Leben in der Familie, den Umgang mit Medien, Freizeitgestaltung, aber auch mit dem Müllproblem (in der Schule), der ökonomischen Frage, was man zum Leben braucht und schließlich wie Kinder in aller Welt leben.

Im 7. und 8. Schuljahr findet bei der Themenauswahl Berücksichtigung, dass die Jugendlichen langsam in die Gesellschaft hineinwachsen. Dies findet seinen Niederschlag in Themen wie „Jugendliche in der Gesellschaft“ und „Wir als Verbraucher“.

Es wird untersucht, was ein Markt ist und wie ein Haushalt bzw. Betrieb wirtschaftet.

Grundfragen der Politik und Demokratie werden erörtert am Beispiel NRW.

Ab Klasse 8 gewinnt die Berufsorientierung zunehmend an Bedeutung. (siehe auch: Berufsorientierung)

Im Mittelpunkt des 9. Schuljahres steht sicherlich das Praktikum, dessen intensive Vor- und Nachbereitung. In Klasse 10 wird die Berufsorientierung fortgeführt. (siehe auch: Berufsorientierung) Weitere Aspekte des Politik-Unterrichts in den letzten beiden Jahren sind die Soziale Sicherung, Wirtschaft und Umwelt, Menschenrechte, Grundlagen und Gefährdung der Demokratie werden analysiert, aber auch die internationale Zusammenarbeit wird thematisiert.

Physik

Eine der wesentlichen Aufgaben einer Schule besteht darin, die Schüler zur Bewältigung realer Lebenssituationen zu befähigen. Die Aufgaben des Faches Physik entstehen aus den Bedürfnissen und Gegebenheiten einer durch und durch technisierten *Welt*, deren Grundlage Stück für Stück hinterfragt werden kann.

Das Verständnis vom Zusammenwirken der Kräfte in der Natur wird in überschaubaren Versuchen entwickelt, durch Modelle simuliert oder durch eigenes Handeln der Schüler erlebt.

Sachkompetenz, Handlungsfähigkeit und Beurteilungskompetenz sind entscheidende Grundlagen für die verantwortungsvolle Weiterentwicklung der Gesellschaft der Zukunft.

Der Fülle wegen sind die Themen auf repräsentative Bereiche zu beschränken und exemplarisch zu erschließen. Der Erfahrungsbereich der Schüler bildet den Anknüpfungspunkt.

Praktische Philosophie

Das Fach Praktische Philosophie möchte interessierte Schüler dazu animieren über persönliche, gesellschaftliche und tiefgründige Lebensfragen nachzudenken. Philosophie ist eine Praxis des Fragens, Suchens und Antwortens, ein partnerschaftlicher Dialog unter Respektierung der Würde und Meinung des Partners. Begriffe wie: Freiheit, Wahrheit, Verantwortung, Freundschaft, Liebe etc. werden unter Berücksichtigung der Gefühle analysiert. Ausgangspunkt ist die Lebenssituation der Schüler und ihr konkretes Erleben und Handeln. Das Unterrichtsangebot umfasst neben den Sachtexten aus dem Schulbuch auch interessante Filmausschnitte, ausgewählte Videoclips und geeignete literarische Texte.

Die Praktische Philosophie beachtet alle Religionen gleichermaßen und versucht den Respekt der Schüler für alle Glaubensrichtungen zu erwecken. Dies kann nur dann geschehen, wenn man versteht, warum und wie andere Menschen Ihren Glauben ausleben.


In allen Stufen wird dieses Fach parallel zu dem Religionsunterricht angeboten.

Q

Qualitätssicherung

Neben den offiziellen Mitteln der Qualitätssicherung, der **Lernstandserhebung** in Klasse 8 und der **zentralen Prüfung** in Klasse 10, findet innerhalb der Fachschaften ein intensiver Austausch und eine enge Zusammenarbeit zur Steigerung der Qualität und Effizienz statt.

Im März 2012 hat die Qualitätsanalyse stattgefunden. Das Ergebnis gibt die gute Arbeit, die hier geleistet wird, wieder.

 Qualitätsanalyse Realschule Im Kleefeld vom 6. -8. März 2012					
1 Ergebnisse der Schule	2 Lernen und Lehren Unterricht	3 Schulkultur	4 Führung und Schulmanagement	5 Professionalität der Lehrkräfte	6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Abschlüsse	2.1 Schulinternes Curriculum	3.1 Lebensraum Schule	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	5.1 Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung	3.2 Soziales Klima	4.2 Unterrichtsorganisation	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	6.2 Schulinterne Evaluation
1.3 Personale Kompetenzen	2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung	3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	4.3 Qualitätsentwicklung	5.3 Kooperation der Lehrkräfte	6.3 Umsetzungsplanung/ Jahresplanung
1.4 Schlüsselkompetenzen	2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3.4 Partizipation	4.4 Ressourcenmanagement		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	3.5 Außerschulische Kooperation	4.5 Arbeitsbedingungen		
	2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung				
	2.7 Schülerbetreuung				

Legende:

++ Stufe 4 vorbildlich	+ Stufe 2 eher stark	- Stufe 3 eher schwach	-- Stufe 4 erheblich entwicklungsbedürftig
------------------------	----------------------	------------------------	--

R

Religion

Der **evangelische** Religionsunterricht findet klassenübergreifend statt. Er befasst sich mit ausgewählten Themen aus den Bereichen: „Biblische Überlieferung“, „Wirkungsgeschichte“ und „Gegenwärtige Wirklichkeit“. Er hilft, sich über Sinn- und Wertfragen zu orientieren, setzt Maßstäbe, seinen jeweiligen Standort kritisch zu klären und seine Einstellungen zu stabilisieren bzw. zu korrigieren. Er dient sowohl der Selbstentfaltung als auch der Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit.

Unterrichtsgänge und Besuche von Fachleuten gehören ebenso dazu wie die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Zum Heilsbrunnen. Dort finden auch die im Unterricht vorbereiteten Gottesdienste statt. Aus dem Unterricht der Oberstufe ist die Idee der Traumpause entstanden, die als Minipausenandacht

für die Klassen 5 und 6 einmal wöchentlich ins Leben gerufen wurde und bei Bedarf ihre Fortsetzung in der Jahrgangsstufe 7 und 8 findet.

Grundlegend für das Unterrichtsfach „**Kath. Religion**“ ist die Botschaft vom Wirken Gottes wie es im AT/NT und in der Tradition der Kirche überliefert wurde.

Die vielfältige und wechselseitige Beziehung zwischen Gott, Welt und Mensch, eingebettet in einen geschichtlichen Kontext, ist hier von besonderer Relevanz.

Für den RU ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer sachgemäßen Darstellung und schülerorientierten Reflexion des christlichen Glaubens, seiner Wurzeln und seiner Wirkungsgeschichte in Aufnahme von Erfahrungen und Grundfragen des Menschen.

Der RU fußt auf einer anthropologisch gewendeten Theologie dahingehend, dass der reflektierte Glaube einen unverwechselbaren Beitrag zur Lebensbewältigung im Vertrauen auf die Treue und das Entgegenkommen Gottes leisten kann.

Unsere Gesellschaft beklagt den Mangel an Orientierung und Werten. An dieser Stelle kann besonders der RU mit seiner themenbezogenen Zielsetzung (Richtlinien/Lehrpläne) junge Menschen zu verantwortungsbewusstem Denken und Handeln in Kirche und Gesellschaft erziehen, indem er die Reflexion über die Frage nach Gott, nach Lebenssinn und –wert, nach den Normen des menschlichen Handelns über die Wirklichkeit in Anlehnung an die Botschaft des Glaubens ansetzt.

Darüber hinaus sollen die Schüler auch in anderen Lebensbereichen für persönliche Entscheidungen sensibilisiert werden. Eingeübt werden Achtung und Toleranz als Grundwerte der Gesellschaft im Pluralismus ethischer Grundüberzeugung.

Zwecks Vertiefung der Glaubenserfahrung über das Unterrichtsangebot hinaus werden ökumenische Gottesdienste (→ Verweis) in Zusammenarbeit mit den Pfarrern beider Konfessionen gehalten und das Gespräch mit anderen Religionen (Judentum/Islam) gesucht.



Schülervertretung

Die SV trifft sich regelmäßig zu folgenden Themen:

- Schulformübergreifende Aktionen zu besonderen Anlässen wie z.B.: Nikolaus- bzw. Valentinstagsgeschenke oder Spendenaktionen
- Mitarbeit in der Schulkonferenz
- Unterstützung schulischer Veranstaltungen

Die Schülerinnen und Schüler wählen bis zu zwei Lehrer bzw. zwei Lehrerinnen, die diese während der SV-Sitzungen unterstützen. Die gewählten SV-Lehrer/innen treten zusammen in entstandene Konfliktsituationen zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen vermittelnd auf.

SCHULORDNUNG FÜR DIE REALSCHULE IM KLEEFELD,

Stand 19.03.2009, Grundlagen: Schulgesetz § 65, Abs 2.23

Vorbemerkungen:

Das Ziel dieser Schulordnung ist es, ein konfliktfreies Miteinander aller Schüler dieses Schulzentrums zu ermöglichen. Dazu gehört vor allem die gegenseitige Rücksichtnahme. In diesem Sinne ist alles zu vermeiden, was den Mitschüler und Lehrer belästigt oder gefährdet und den ordnungsgemäßen Unterricht beeinträchtigt. Die besondere Sporthallenordnung ist Bestandteil dieser Schulordnung.

I. Unterricht

1. Es gelten folgende Unterrichtszeiten:

1. Stunde: 08.00 - 08.45 Uhr 2. Stunde: 08.45 - 09.30 Uhr 3. Stunde: 09.50 - 10.35 Uhr 4. Stunde: 10.40 - 11.25 Uhr 5. Stunde: 11.40 - 12.25 Uhr 6. Stunde: 12.30 - 13.15 Uhr

2. Unterrichtsbeginn:

Vor dem Unterricht, nicht jedoch vor 07.30 Uhr, versammeln sich die Schüler auf dem Hof oder in der Pausenhalle. Nach dem 1. Schellen werden die Klassenräume zügig aufgesucht, so dass der Unterricht pünktlich um 08.00 Uhr beginnen kann. Bei späterem Unterrichtsbeginn sollten sich die Schüler erst zur entsprechenden Zeit in der Schule einfinden. Bei etwaigen Wartezeiten bleiben sie in der Pausenhalle und verhalten sich ruhig. Sollte der Fachlehrer 5 Minuten nach Beginn der Stunde noch nicht im Klassenraum sein, gibt der Klassensprecher im Sekretariat Bescheid.

3. Unterrichtsschluss:

Nach Unterrichtsschluss sind die Fenster zu schließen und die Stühle hochzustellen. Das gilt auch für diejenigen Klassenräume, die wegen eines Fachunterrichts am selbem Tag nicht mehr aufgesucht werden. Die Schüler verlassen zügig das Schulgelände.

II. Verhalten in der Schule und auf dem Schulhof

1. Allgemeine Verhaltensweisen in der Schule und auf dem Schulhof:

Alle Anlagen und Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes sind sachgerecht und pfleglich zu behandeln. Lärm ist zu vermeiden. Beschädigungen müssen unverzüglich der Schulleitung und dem Hausmeister gemeldet werden. Bei mutwilligen Zerstörungen wird der Schulträger bei den Verursachern oder deren Erziehungsberechtigten die entstandenen Kosten zurückfordern. Für die Sauberkeit von Schulgebäude und Schulgelände sind alle Beteiligten gleichermaßen verantwortlich. Kaugummi gehört nicht in die Schule, insbesondere ist das Kaugummikauen im Unterricht zu unterlassen! Abfälle sollen sortiert in die Abfallbehälter geworfen werden.

Das Mitbringen von Geräten und Gegenständen, die nicht für den Unterricht benötigt werden, ist untersagt. Dazu gehören unter anderem Wertsachen (größere Geldbeträge, teure Uhren oder Schmuck u.ä.), transportable Audiogeräte (Mp3-Player), vor allem aber gefährliche Gegenstände (auch

Spraydosen) und Waffen aller Art. Handys müssen auf dem Schulgelände ausgeschaltet sein.

Die Schulleitung oder eine von ihr beauftragte Person hat das Recht, diese Dinge sicherzustellen und im Verdachtsfall Kontrollen durchzuführen.

2. Verhalten in der Pause:

a) In den Pausen, um 09.30 Uhr und um 11.25 Uhr bis zum ersten Schellen, begeben sich die Schüler auf dem kürzesten Weg (über das nächstgelegene Treppenhaus) in die Pausenhalle oder auf den Schulhof. Der Aufenthalt im übrigen Schulgebäude, in den Eingangsbereichen, im Fahrradkeller und auf dem Mofaparkplatz ist strikt untersagt.

b) Außerhalb der oben genannten Pausen dürfen, wenn kein Fachraumwechsel ansteht, die Klassenräume während des Stundenwechsels nicht verlassen werden. Nach dem Verlassen der Klasse verschließt der Fachlehrer den jeweiligen Raum.

3. Verlassen des Schulgeländes:

Aus Aufsichtsgründen ist das Verlassen des Schulgeländes während der allgemeinen Unterrichtszeit (auch in den Pausen) verboten.

4. Benutzung der Toiletten:

Sauberkeit ist das oberste Gebot. Sie garantiert, dass der dringliche Gang zur Toilette nicht zur Zumutung wird. Die Örtlichkeiten sind keine Aufenthaltsräume.

5. Benutzung der Schuleinrichtungen:

Besondere Schuleinrichtungen wie Sportstätten, alle Fachräume, Bibliothek, Medienräume und Lehrerzimmer dürfen von Schülern nur in Anwesenheit eines Lehrers betreten werden. Die Bedienung von Geräten und Einrichtungen durch Schüler darf nur unter Aufsicht und Anleitung eines Lehrers erfolgen. Die Benutzung der Sportstätten ist durch eine besondere Ordnung, die Bestandteil dieser Schulordnung ist, geregelt.

Fahrräder von Schülern sind nur im Fahrradkeller gesichert abzustellen.

Motorisierte Zweiräder dürfen nur auf dem dafür vorgesehenen Platz abgestellt werden.

Das Befahren des Schulgeländes ist generell verboten.

III. Sicherheitsvorsorge und Unfallschutz

Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften, Verbote und Anordnungen sind zu befolgen.

1. Feueralarm:

Bei Feueralarm und anderen Gefahren müssen die Hinweise in den Unterrichtsräumen Anweisungen der Lehrer ist unbedingt Folge zu leisten.

2. Rauchen und Alkohol:

beachtet werden. Den

Im gesamten Schulbereich und auf allen Schulveranstaltungen ist den Schülern das Rauchen *nach dem Erlass des Kultusminister* für Schulen der Sekundarstufe I nicht gestattet. Das Mitbringen und der Genuss von alkoholischen Getränken und sonstiger Rauschmittel ist strengstens verboten.

3. Vermeidung von Unfallgefahren:

Ballspielen (Ausnahme: Softbälle), schnelles Laufen, Werfen und Treten von Gegenständen aller Art, im Winter insbesondere das Schneeballwerfen und das Anlegen von Rutschbahnen kann im Hinblick auf die Gefährdung der Mitschüler nicht erlaubt werden. Drohende Gefahren müssen schnellstens der Schulleitung und dem Hausmeister, Unfälle und Schadensfälle im Sekretariat der Schule angezeigt werden.

IV. Hausrecht

1. Die Schulleiter oder von ihnen beauftragte Personen nehmen das Hausrecht wahr. Bei Abwesenheit der Schulleitungen und der von ihnen beauftragten Personen üben die Schulhausmeister das Hausrecht in Vertretung des Schulträgers aus.
2. Die Lehrer beider Schulformen sind allen Schülern gegenüber weisungsberechtigt. Im Konfliktfalle müssen die Schüler ihren Namen, Klasse und Klassenlehrer nennen.
3. Besucher haben die Pflicht, sich bei der Schulleitung anzumelden.
4. Alle *außerunterrichtlichen* Veranstaltungen im Schulgebäude und auf dem Schulgelände müssen rechtzeitig vorher der Schulleitung zur Genehmigung vorgelegt und beim Hausmeister angemeldet werden.
5. Bei Genehmigung von *außerschulischen* Veranstaltungen im Schulgebäude und auf dem Schulgelände durch den Schulträger wirken die Schulleiter des Schulzentrums mit. Sie sind deshalb rechtzeitig vor Genehmigung über entsprechende Anträge zu informieren und um Stellungnahme zu bitten. Soweit erforderlich, stimmen sie ihre Stellungnahmen miteinander ab. Die Veranstaltungen sind ebenfalls rechtzeitig beim Schulhausmeister anzumelden.

V. Schulversäumnisse und Beurlaubungen

Bei Erkrankungen, die während des Unterrichtes akut werden, können die Schüler vom jeweiligen Fachlehrer entlassen werden, wenn der Klassenlehrer nicht erreichbar ist. Eine schriftliche Bestätigung der Eltern ist nachzureichen. Beurlaubungen vor Ferienbeginn oder im Anschluss an die Ferien zum Zwecke von Urlaubsreisen dürfen laut Anweisung der Aufsichtsbehörde vom Schulleiter nicht genehmigt werden.

Im Übrigen ist auf den § 43 des Schulgesetzes zu verweisen.

Schulsanitätsdienst

1. Aufgaben des Schulsanitätsdienstes:

Notfälle treten im Schulalltag immer wieder auf. Ihnen muss mit geeigneten Maßnahmen zur Unfallverhütung und im konkreten Notfall mit schneller und zielgerichteter erster Hilfe begegnet werden. Dabei sind die Erste-Hilfe-Maßnahmen unmittelbar nach dem Notfallgeschehen entscheidend. Aus diesem Grund ist der Schulsanitätsdienst in Schulen entstanden, um durch qualifizierte erste Hilfe die Zeit bis zum Eintreffen professioneller Hilfe, wie Rettungsdienst oder Arzt, zu überbrücken. Durch schnellstmögliche und adäquate Hilfeleistung verringern die Schulsanitäter das Ausmaß der Folgen von Unfällen und Erkrankungen und leisten damit einen Beitrag zur Gesunderhaltung der Schüler sowie der Beschäftigten der Schule.

Zu den Tätigkeiten der Schulsanitäter gehören folgende Aufgaben:

- Notfallsituationen erkennen und einschätzen

- Bei Bedarf lebensrettende Sofortmaßnahmen durchführen und den Rettungsdienst alarmieren,
- Erste-Hilfe-Maßnahmen und Betreuen der Verletzten,
- Übergabe an den Rettungsdienst oder Arzt,
- Dokumentation des Schulsanitätsdienst-Einsatzes,
- Einsatz bei Schulveranstaltungen,
- Bereitschaftsdienste während der Unterrichtszeiten,
- Betreuung des Sanitätsraumes und Überprüfung der Erste-Hilfe-Materialien.

2. Ziele des Schulsanitätsdienstes

- Der Schulsanitätsdienst gewährleistet die Erstversorgung von Notfallbetroffenen, erhöht die Überlebenschancen und kann Leben retten.
- Die Mitarbeit im Schulsanitätsdienst stärkt die Verantwortungsbereitschaft und fördert das Selbstbewusstsein, die Persönlichkeitsentwicklung und die soziale Kompetenz der beteiligten Schülerinnen und Schüler.
- Der Schulsanitätsdienst bietet eine sinnvolle Freizeitgestaltung, erweitert das Schulangebot und führt junge Menschen an soziale Aufgabenfelder heran.
- Schülerinnen und Schüler erlernen durch ihre aktive Mitarbeit im Schulsanitätsdienst Maßnahmen der ersten Hilfe, einen verantwortlichen Umgang mit Sachwerten und selbständiges Handeln.
- Helfen wird als Wert sozialen Zusammenlebens erfahren und verbessert als Vorbildfunktion und bewussteres Handeln das soziale Klima an der Schule.
- Die Mitarbeit im Schulsanitätsdienst führt zu einer verstärkten Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule.

Sozialwissenschaften

Im Fach Sozialwissenschaften ist es Aufgabe und Ziel den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse in **politischen, gesellschaftlichen** und **wirtschaftlichen** Bereichen zu vermitteln. Diese Kenntnisse befähigen den Lernenden ein selbst bestimmtes Leben in einer demokratischen Gesellschaft zu führen.

Schwerpunkte des **politischen** Teilbereichs sind:

- Die Mitgestaltung politischer Prozesse
- Das System eines freiheitlichen-demokratischen Staates
- Die Funktion der Parteien bei der politischen Willensbildung
- Politischer Extremismus
- Rechtsordnung - Rechtsnormen und Verfassungsprinzipien - Bürger und Verwaltung

Der **wirtschaftliche** Teil beinhaltet:

- Konsum und Vorsorge
- Arbeit und Beruf
- Jugend und Verbraucherschutz
- Soziale Sicherung heute und morgen
- Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung - Produktionsfaktoren und ihre Organisationsformen

- Entwicklung zur Wohlstandsgesellschaft

Im Mittelpunkt des **gesellschaftlichen** Themenkatalogs stehen:

- Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden
- Werte und Normen
- Migration und Integration in einer Multikulturellen Gesellschaft
- Suchtgefährdung
- Die Rolle des Menschen in einem medialen Zeitalter
- Sozialer Wandel in Arbeitswelt, Familie
- Berufswahl zwischen Zwängen und persönlichen Wünschen
- Globalisierung- Chancen und Risiken
- Zum Stand der Europäischen Integration
- Friedenssicherung

Ein übergeordnetes Ziel des Faches Sozialwissenschaften ist die Entwicklung einer Sozialkompetenz (Kommunikationskompetenz, Urteilskompetenz, Informationskompetenz).

Des Weiteren schulen die Schülerinnen und Schüler ihre Methodenkompetenz, indem sie mit verschiedenen Methoden vertraut gemacht werden, wie z.B. Analyse und Interpretation von Karikaturen bzw. Schaubilder, Befragungen, Planspiele, Pro-Contra- Diskussionen etc.

Sport

Schwerpunkte im Unterrichtsfach Sport:

Das Fach Sport wird in den Klassen 5 und 7 vierstündig , in den Klassen 6,8, 9 und 10 zweistündig unterrichtet.

Die folgenden Handlungsfelder sind Bestandteil des Sportunterrichts:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

Diese Handlungsfelder werden an unserer Schule häufig miteinander verknüpft.

So werden zum Beispiel bei „Bewegen an Geräten“ anfangs einfache Turnelemente (Rolle, Rad, Felgaufschwung, Kippe, div. Sprünge,...) erlernt und diese dann später von den Schülern unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien in kleinen Gruppenküren verarbeitet, die dann den anderen Schülern präsentiert werden (Gestalten, Tanzen, Darstellen). Am Ende einer Einheit spielen die Schüler dann Brennball an Geräten und lernen, dass die Geräte durchaus auch zum Spielen geeignet sind.

Außerunterrichtliche Angebote:

AGs

Der Förderung sportlicher Begabungen als ein Bestandteil des gesamten pädagogischen Konzeptes der Schule wird u. a. durch die Sport- AGs Rechnung getragen. Das freiwillige Angebot besteht aus einer Basketball und Rad-, einer Fußball-(Klasse 8-10), einer Handball /Fußball- (Klasse 5-7) und einer Volleyball-AG. Diese AGs finden wöchentlich im Anschluss an den Unterricht statt. Im Bereich Fußball der Klassen 8-10 gibt es seit kurzem eine Kooperation mit der Hauptschule. So spielen wir in monatlichen Abständen ein kleines Turnier mit jeweils zwei Mannschaften der Hauptschule und der Realschule. In allen AGs werden elementare Dinge der spezifischen Sportart trainiert und dauerhaft erlernt.

Schulmannschaften

Seit diesem Jahr nehmen einzelne Schüler an dem Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in unterschiedlichen Disziplinen (Handball oder Fußball) und in unterschiedlichen Altersstufen (Mädchen, Jungen II oder Mädchen Jungen III) teil.

Dieser Bereich der Schule befindet sich im Moment noch im Aufbau und wir hoffen, dass in der nächsten Zeit noch weitere AGs hinzukommen, um das Angebot noch breiter gestalten zu können.

Sportfeste /Spieletage

- Spieltage für die Jahrgänge 5/6, 7/8 und 9/10. Die Klassen messen sich in verschiedenen Ballsportarten.
- Leichtathletik "Bundesjugendspiele" im städtischen Stadion
- „Kleefeld – Da läuft was“ / alljährlicher Sponsorenlauf für alle Jahrgangsstufen.

Sporthelfer

Zurzeit sind 15 Schülerinnen und Schüler zu "Sporthelfern" ausgebildet. Sie können im Vereinssport, im Sportunterricht, vor allem aber im Pausensport für die jüngeren Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler als Sporthelfer zeigen hier ein besonders anerkennenswertes Engagement.

Streitschlichtung/Mediation

„Mediation ist kein Zaubermittel, wohl aber dazu geeignet, Alltagskonflikte in der Schule zu lösen.“ (Jamie Walker)

Streitigkeiten und Konflikte, Regelverstöße, Verlust an Werten kommen tagtäglich in der Schule vor und lassen sich kaum vermeiden. Die Folge davon sind häufig aggressive Auseinandersetzungen. Zum Problem werden sie, wenn sie unbearbeitet bleiben oder in Form von körperlichen oder seelischen Verletzungen eskalieren. Wir haben uns daher gefragt, was wir als Schule tun können.

Schule darf ihre Schülerinnen und Schüler in ihrer Aneignung und Verarbeitung ihrer Lebenswelt nicht allein lassen, sondern muss sie in ihren Fähigkeiten zur friedlichen Konfliktlösung stärken.

Schule trägt damit den vielfältigen Forderungen aus der Öffentlichkeit Rechnung, etwas gegen die Gewaltbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu tun und neben dem kognitiven Lernen auch soziales Lernen zu ermöglichen, nämlich Rücksicht aufeinander zu nehmen, Verständnis füreinander zu entwickeln und fair miteinander umzugehen.

Schule hat damit eine präventive Funktion zu erfüllen, die in der Stärkung der Verantwortungsübernahme der Schülerinnen und Schüler für ihr Tun und in der

Stärkung ihrer Fähigkeiten zur gewaltfreien Auseinandersetzung liegen. Dies ermöglicht ihnen zu lernen, wie man auch in Zukunft konstruktiv mit Streitigkeiten umgeht und sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Deshalb begannen wir 2002 mit der Mediatoren- bzw. Streitschlichterausbildung von unseren Schülern.

Mediation bedeutet Vermittlung und ist ein Verfahren, einen Konflikt in kooperativer und konstruktiver Art zu bearbeiten, so dass beide Parteien zu einer für sie befriedigenden Lösung kommen. Schülerinnen und Schüler lernen in der Ausbildung zum Streitschlichter oder Mediator, wie sie anderen Kindern helfen können, Konflikte selbst zu lösen, sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und sie verständlich zum Ausdruck zu bringen.

Das gemeinsame Ziel ist es, Lösungen zu finden, die von allen Seiten als Gewinn angesehen werden. Was spricht unbedingt für den Einsatz dieser Methode in unserer Schule?

Schüler-Streitschlichtung

- vermindert die Anzahl von Unterrichtsstörungen
- entschärft Konflikte zwischen Schülern
- ermöglicht haltbare und nachhaltige Konfliktbewältigung
- trainiert soziale Kompetenzen
führt besonders bei den Schüler-Streitschlichtern zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung
- stärkt Gemeinschaftsfähigkeit und Eigenverantwortung der Schüler
- verbessert mittel- bis langfristig das Klassen- und Schulklima

Stundenraster

1. Stunde	8.00 - 8.45 Uhr
2. Stunde	8.45 - 9.30 Uhr
Pause	9.30 - 9.50 Uhr
3. Stunde	9.50 - 10.35 Uhr
4. Stunde	10.40 - 11.25 Uhr
Pause	11.25 - 11.45 Uhr
5. Stunde	11.45 - 12.25 Uhr
6. Stunde	12.30 - 13.15 Uhr



Textilgestaltung

Im kreativen Bereich Musik / Kunst / Textilgestaltung haben die Klassen 6 und 8 Unterricht im Fach Textilgestaltung.

In diesem Unterricht lernen die Schüler die Gestalt, die Funktionen und die Bedeutung unterschiedlicher Textilien kennen, sie erleben, stellen her und verstehen sie, im wahrsten Sinne des Wortes begreifen sie aktiv. Dabei sollten Kenntnisse über textile Materialien und Fertigkeiten in Form von textilen Techniken erworben, sinnliche Wahrnehmung und ästhetisches Empfinden gefördert, Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit, Selbständigkeit und Feinmotorik entwickelt werden.

Der Trainingsraum

Der Trainingsraum ist eine auf unsere Schule zugeschnittene Fassung des Programms von Edward E. Ford zum "Eigenverantwortlichen Denken und Handeln in der Schule".

Das Programm begegnet dem steigenden Erziehungsanspruch der Schülerinnen und Schüler und hilft seit seinem Start 2002/03 den Unterricht wieder auf seine eigentlichen Lernziele zu orientieren.

Der Verfasser sagt, dass jeder Mensch für sein Handeln selber verantwortlich ist. Das gilt auch für Schüler, d.h. jeder Schüler kann sich in einer Situation selber entscheiden, ob er den Unterricht stören will oder nicht. Das wird ihm durch dieses Programm bewusst gemacht, Das Lernen in einer Klassengemeinschaft funktioniert nur, wenn alle sich gegenseitig respektieren und sich an die Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft halten. Jeder Schüler kann – besser muss – selber entscheiden, ob er sich an die Regeln der Gemeinschaft halten will oder nicht. Allen Schüler/innen soll bewusst werden, dass die Regeln zum Wohl der Anderen, aber auch zum eigenen Schutz notwendig sind.

Ablauf und Funktionsweise

Hat z.B. ein Schüler den Unterricht gestört, fragt der Lehrer ihn nach seinen Zielen, ob er an einem störungsfreien Unterricht weiterhin teilnehmen oder über seine Störung nachdenken und mit einem Lehrer sprechen will. Im zweiten Fall entscheidet sich der Schüler dazu, in den Trainingsraum zu gehen. Er verlässt die Klasse und begibt sich direkt in den Trainingsraum. Der Unterricht in der Klasse kann nach ganz kurzer Unterbrechung ungestört weitergehen. Die unterrichtenden Lehrer/innen können aus zeitlichen Gründen nicht nach jedem Fehlverhalten dem Schüler klar machen, dass er für sein Handeln selber verantwortlich ist.

Im Trainingsraum verfasst der Schüler nach einem Gespräch mit dem Trainingsraumlehrer seinen Plan, in dem er beschreibt, wie er sein Verhalten ändern will, um nicht gegen die Regeln zu verstoßen.

Wenn ein Schüler häufiger im Trainingsraum erscheint (6 mal im Halbjahr oder 3 mal innerhalb von 7 Tagen) zeigt er damit, dass er sich nicht an die Regeln und Abmachungen halten kann oder will. Dann laden wir die Eltern am nächsten Tag zu einem Beratungsgespräch ein.

U Unterricht

Schule ist in erster Linie ein Ort, an dem Unterricht statt findet. Der Unterricht richtet sich nach den Vorgaben der Richtlinien und der Kernlehrpläne und vermittelt den Schülern die Bildungsstandards für den mittleren Bildungsabschluss. Schulinterne Lehrpläne, die in den Fachgremien erarbeitet worden sind garantieren die Qualität und Kontinuität des Unterrichts.

V Vertretungsunterricht

Wir bemühen uns, den Unterricht, auch bei krankheitsbedingten Ausfällen von Kollegen, in der Regel von der ersten bis zur letzten Stunde zu vertreten. Vorrang haben dabei die Klassen 5 und 6. Dafür stehen bis zur 6. Stunde Kollegen als Vertretungsreserve zur Verfügung.

Z Zusammenarbeit mit den Nachbarschulen

Die Kooperation beginnt mit den abgebenden Grundschulen. In gemeinsamen Konferenzen, Hospitationen und Gesprächen findet Informationsaustausch statt. Die „Durchlässigkeit“ zwischen den Schulformen des gegliederten Systems wird durch die direkte Abstimmung zwischen den Schulleitern erleichtert. Die Übergänge der Realschüler nach ihrem Abschluss in die Jahrgangsstufe 11 des Gymnasiums oder zum Berufskolleg werden durch direkte und regelmäßige Zusammenarbeit der Fachlehrer unterstützt.

Das Angebot für gescheiterte Gymnasiasten, an der Realschule wieder Schulerfolge zu erzielen, wird auch in Zukunft von besonderer Bedeutung sein.

Das Schulprogramm ist von allen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam erarbeitet und immer wieder auf Konsens überprüft worden. Die Eltern haben diese Arbeit begleitet und unterstützt.

Viele Bereiche von Unterricht und Lernen, Schulorganisation und Schulleben unterliegen der Weiterentwicklung und werden deshalb in regelmäßigen Abständen auf Umsetzbarkeit, Relevanz und Lebenswirklichkeit von Schülerinnen und Schülern überprüft.